

PRESSEMITTEILUNG

11. April 2011: Energy Alps Carinthia – Windkraft als Chance für Kärnten

Aktuelle Studie: Hohe Beschäftigungseffekte und Wertschöpfung sind möglich, enormes Potenzial für heimische Unternehmen und Jobs.

Nicht erst seit den jüngsten Ereignissen in Japan ist die Nutzung erneuerbarer Energiequellen eines DER Gebote der Zukunft. Ein Bereich, der enorme Zukunftschancen in sich birgt, ist die Windenergie. Schon jetzt werden weltweit 10% aller Windkraftanlagen im Klagenfurter Lakesidepark entwickelt. Kärnten bietet sich dadurch die einmalige Chance, durch die Bündelung von High-Tech-Unternehmen der Erneuerbaren Energie sich international als Ökoenergie-Cluster zu positionieren und zur grünen Vorbildregion (Energy Alps Carinthia) zu werden.

Landeshauptmann Gerhard Dörfler: „Die aktuellen Entwicklungen im Energiesektor, Stichwort Japan, führen uns klar vor Augen, dass wir eine Energiewende brauchen, und zwar jetzt! Unsere Chance für die Zukunft liegt in erneuerbarer Energie, weshalb sich Kärnten klar für saubere Alternativen und gegen Atomkraft positioniert. Kärnten hat die Energiewende mit der Initiative „Lebensland Kärnten“ im Bereich Energiegewinnung und Mobilität längst eingeleitet! Für diese Energiewende ist jeder einzelne selbst mitverantwortlich und muss bei sich und seinem eigenen Energieverbrauch ansetzen. Nur so ist eine alternative Energiezukunft möglich! Kärntens Ziel muss es dabei sein, unser Bundesland selbst zum Energie-Eigenversorger zu machen, dafür ist ein Energie-Mix notwendig.“

Mit einem Anteil von 47% erneuerbarer Energie ist Kärnten im Vergleich zu Deutschland mit unter 20% und dem Österreichschnitt von knapp über 30% Vorreiter bei der Energiewende. Dr. Albert Kreiner, Lebensland Kärnten: „Kärnten hat die Chance Energieautarkie durch den Einsatz erneuerbarer Energie zu erreichen und dabei ausschließlich jene Ressourcen der Natur zu nutzen, die auch in der Natur vorkommen und sich stets erneuern.“

Windenergiebranche: deutlich Luft nach oben

Mit AMSC Windtec hat Kärnten zwar den Weltmarktführer in der Entwicklung von Windkraftanlagen, beheimatet, trotzdem ist in Kärnten der Windenergiesektor noch sehr stark unterentwickelt. Erst sehr wenige der bestehenden Dienstleister und Produzenten sind national oder international renommiert, wie AMSC Windtec, SET oder Alpswind. Sowohl Beschäftigungszahlen als auch die regionale Wertschöpfung in dieser Branche sind in Kärnten noch stark ausbaufähig – vor allem in Anbetracht der für die Windenergie prognostizierten hohen Wachstumsraten von ca. 30 Prozent pro Jahr. Zum Vergleich: aktuell werden weltweit pro Jahr rund 35.000 Windkraftanlagen errichtet, rund 10.000 alleine davon in Europa.

Potenzialanalysen zur Windenergie

Um die Chancen zu erfassen, welche die Windenergie Kärnten bietet, wurde von der Entwicklungsagentur Kärnten (EAK) gemeinsam mit der Austrian Business Agency (ABA - Invest in Austria) eine Studie zur Wertschöpfungskette in der Windenergiebranche beauftragt. Die Zielsetzung der Studie, durchgeführt von der IWK Beratungs GmbH, war einerseits die bereits bestehenden Unternehmen aus der Branche zu unterstützen, neue Zuliefermöglichkeiten für bestehende derzeit branchenfremde Unternehmen aufzuzeigen und andererseits eine Grundlage für eine Ansiedlungsstrategie in diesem Bereich sowie eine neutrale Datenbasis zur Beurteilung künftiger Windenergieprojekte in Kärnten zu erhalten. Dazu die Geschäftsführerin der EAK, Mag. Sabrina Schütz-Oberländer: „Die Wertschöpfungsanalyse zeigt uns die „weißen Flecken“ bzw. Lücken in der Kärntner Unternehmerlandschaft, die wir mit geeigneten Ansiedlungen oder aber mit Unterstützung der bestehenden Betriebe (Ausbau neue Geschäftsfelder, Erweiterung Produktportfolio) zu schließen suchen“.

Volkswirt Univ-Prof. Dr. Gottfried Haber von der Universität Klagenfurt hat sich ebenfalls mit dem Thema Windenergie in Kärnten auseinandergesetzt und kommt in seiner Studie, in der die Effekte der Errichtung des Öko-Energieparks Petzen untersucht wurden, zu äußerst positiven Auswirkungen auf die Kärntner Wirtschaft.

Öko-Energie-Park Petzen: Regionale Wertschöpfung und positive Beschäftigungseffekte

Laut den vorliegenden Studien beträgt die heimische Wertschöpfung durch die Errichtung des Öko-Energieparks Petzen rund € 16 Mio., rund 60 % der Investitionen verbleiben in der Region. In der Betriebsphase des Windparks (10 Windkraftanlagen) entstehen, bei einer Laufzeit von rund 25 Jahren, rund € 11,6 Mio. an heimischer Wertschöpfung. Je nach Höhe der heimischen Lieferantenquote und Tiefe der Wertschöpfungskette entstehen in der Planungs- und

Errichtungsphase zwischen 91 und 230 Arbeitsplätze in Kärnten, im Betrieb des Öko-Energiepark Petzen entstehen ca. 10 Dauerarbeitsplätze.

Erste Priorität: Absicherung von bestehenden Betrieben

Der Schau-, Test- und Forschungswindpark auf der Petzen stellt einen wesentlichen Faktor zum Ausbau und der Absicherung von z.B. AMSC Windtec, mit aktuell 220 F&E Arbeitsplätzen dar, da es sich u. a. auch um Vorzeigeprojekt für die von der AMSC Windtec vermarkteten Technologie handelt. Wird z.B. der Windpark auf der Petzen nicht genehmigt könnte dies zu folgenden Konsequenzen führen: Es würde eine enorme Chance für potenzielle Zulieferbetriebe und Ansiedlungen vertan werden. Weiters werden dringend Referenzanlagen und die Möglichkeit Prototypen, wie z.B. den Holzturm für Windkraftanlagen, im Heimatmarkt zu testen benötigt. Damit können Unternehmen der Windenergiebranche ihren Erfolgskurs von Kärnten aus weiter fortsetzen bzw. ihre Marktposition behaupten.

Zweite Priorität: Schaffung von „Green Jobs“

Die Prognosen für die Windenergiebranche wären vielversprechend: aus den derzeit 250 Kärntner Arbeitsplätzen in der Branche sollten in den nächsten 5 - 10 Jahren 700 - 1000 werden, sagen die Branchenexperten. Dazu kommen eine Menge nicht unmittelbar quantifizierbarer Effekte, wie die Imagebildung als Öko-Vorbildregion, das Entstehen hochwertiger „Green Jobs“, positive Effekte auf die Holzindustrie durch die Errichtung der Windkrafttürme in Holzbauweise, die Schaffung einer Basis für einen Ökoenergie-Cluster, damit Anreiz für junge Menschen, in der Region zu bleiben, sich hier anzusiedeln oder für „ausgewanderte Kärntner“ mit qualifizierter Ausbildung hierher zurückzukehren u.v.m.

Statements:

Mag. Walter Prutej, Geschäftsführer der Alpswind: „Die Wertschöpfungsanalyse der EAK unterstützt die Alpswind dabei, noch mehr Kärntner Lieferanten und Know-how in das Projekt „Windkraftanlagen made in Kärnten“ einzubeziehen. Die positiven Effekte vom geplanten Windpark „Öko-Energiepark Petzen“ hat die Impactanalyse von Volkswirt Dr. Haber zusätzlich bestätigt.“

Dr. Doris Dobida, Direktorin Strategische Betriebsansiedlung in der österreichischen Ansiedlungsagentur ABA: „Wir sehen in den Studien eine gute Basis für die Gewinnung neuer Ansiedlungen.“

Key Facts Windenergie:

Umsatz der Windenergiebranche in Kärnten: derzeit € 140 Mio. p.a.

Potenzial in 5 Jahren in Kärnten: bis zu ca. € 500 Mio. p.a.

Beschäftigungseffekt in der Branche: derzeit rund 250 Mitarbeiter

Potenzial in 5 – 10 Jahren: bis zu 1.000 neue „Green Jobs“

Regionaler Wertschöpfungseffekt durch Windpark:

Gesamtinvestition Öko-Energiepark Petzen: € 26 Mio., davon verbleiben rund 60% in der Region

Betrieb: über die Gesamtlaufzeit rund € 11,6 Mio. (Betriebsdauer Windpark: 25 Jahre)



v.l.n.r.: Univ.Prof.Dr. Gottfried Haber (Alpen Adria Universität Klagenfurt), Mag. Walter Prutej (Alpswind GmbH), Dr. Albert Kreiner (Amt der Kärntner Landesregierung), Mag. Sabrina Schütz-Oberländer (Entwicklungsagentur Kärnten GmbH), Mag. Stephan Witzel (IWK Beratungs GmbH)

Bei Rückfragen:

Entwicklungsagentur Kärnten GmbH

Mag.a Elfriede Verhounig

verhounig@madeinkaernten.at